

11. Schutterflutkanal und Moosgräben

Sämtliche Fließ- und Stillgewässer im Schuttertal wurden künstlich angelegt. Die Schutter wurde hier schon vor Jahrhunderten an ihren südl. Talhang verlegt, um sie als Triebwerkskanal für die zahlreichen Mühlen nutzbar zu machen. Die eigentliche Entwässerung erfolgte um 1920 mit Hilfe künstlich geschaffener Gräben, wobei seitdem der Schutterflutkanal, auch Moosgraben genannt, die Hauptentwässerungslast zu tragen hat. An insgesamt 15 Kreuzungspunkten der Schutter mit dem tiefer gelegenen Moosgraben mussten „Überführungsbauwerke“ errichtet werden.

Die Weiher östlich der Heindlmühle entstanden im vergangenen Jahrhundert durch Torfabbau. Sie werden heute als Freizeitgärten genutzt. Sofern naturnah gepflegt, konnten sie als Biotope erfasst werden.

